



Das Gewicht von Duft

»Seitdem man die Geruchsempfindung darauf zurückführt, daß Teilchen des riechenden Stoffes in die Luft übergehen und so in die Nase

gelangen, muß andererseits folgerichtig angenommen werden, daß diese Stoffe ständig an Gewicht verlieren. Zahlreiche Versuche wurden daraufhin gemacht, um am Moschus diesen Verlust nachzuweisen, aber ohne Erfolg. Man erklärt den Widerspruch damit, daß außerordentlich geringe Mengen mancher Stoffe schon hinreichen, um durch die Nase wahrgenom-

men zu werden, z. B. 1 Teil Moschus in 10 Millionen Teilen Luft. Neuerdings wurden zur endgültigen Erledigung dieser Frage genaueste Versuche mit einer Quarzmikrowaage gemacht, die in einem Gehäuse war, durch das ein beständiger Strom chemisch getrockneter Luft geblasen wurde. Diese Maßnahme gestattete genaue Gewichtsbestimmungen in größeren

Zeitintervallen. 1,32245 Milligramm Moschus verloren in 7 Monaten 14 % ihres Gewichtes, also 0,18 Milligramm. Die Menge änderte sich von Tag zu Tag, war jedoch viel größer im Anfang, und schließlich war die tägliche Änderung gleich Null. Der Moschus wurde dann herausgenommen, und es zeigte sich, daß er geruchlos war.« Scientific American 1392, 1916, S. 640

Maschinelle Kartoffelernte

»Besonders im Kriege ist auch der Landwirt darauf angewiesen, maschinelle Hilfsmittel als Ersatz für fehlende Menschenkraft anzuwenden. Wir bringen eine Abbildung der neuen Kartoffelerntemaschine »Eyta«. Die in allen Teilen verstellbar arbeitende Maschine hat eine Spur über zwei Reihen und deshalb einen unbedingt sicheren Gang. Die kräftig gebaute, schmiedeeiserne Haupttramme wird von der Hauptachse getragen. Das rechte Fahrrad hat die Führung, es sitzt fest auf der Achse, während sich das linke den Entfernungen der Kartoffelreihen entsprechend verstellen läßt. Der Kartoffelgrabestern hat eine schräge Lagerung und die ausgegrabenen Kartoffeln werden gegen einen verstellbaren Fangrost geworfen. Erde und Kraut fallen durch den Rost zur Seite. Zur Bespannung genügen zwei mittelstarke Pferde.« Die Umschau 30/1916, S. 600



Eiserner Erntehelfer in Kriegszeiten.

Erdölindustrie kontra Fischerei

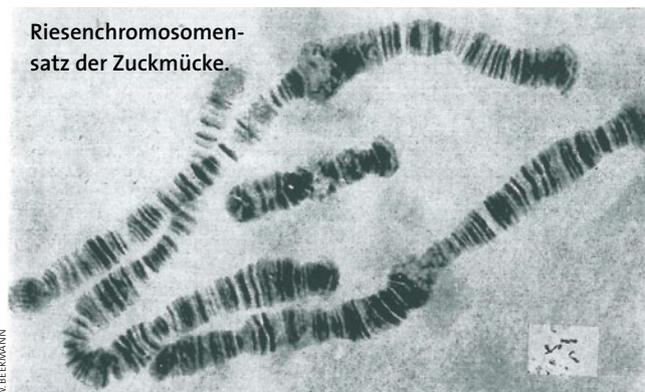
»In der letzten Zeit hat die Suche nach Erdgas und Erdöl im Bereich des Festlandssockels vor den deutschen Küsten immer größere Bedeutung gewonnen. Zum Aufspüren der Lagerstätten werden vor-

wiegend Unterwassersprengungen vorgenommen. Diesbezügliche Untersuchungen haben gezeigt, daß erhebliche Schäden am Fischbestand entstehen können. Nach Sprengungen in einem

kleinen Gebiet der Kieler Bucht fand man 297 t Heringe und 0,8 t Dorsche tot oder verletzt an der Wasseroberfläche treiben. Diese Fische stellten einen Marktwert von DM 200 000 dar. Auch ist zu bedenken, daß eine große An-



zahl der geschädigten Fische zu Boden sinkt.« Kosmos 7/1966, S. 247



Riesenchromosomensatz der Zuckmücke.

W. BEERMANN

Chromosomenforschung und Genphysiologie

»In den reifenden Keimzellen vieler Tiere findet man Chromosomen, die in ihrem Aufbau Lampen- (bzw. Flaschen-)bürsten vergleichbar sind. Diese bestehen aus zwei identischen Spalthälften, den Chromatiden, die bei der Zellteilung auf die neuentstehenden Zellen verteilt werden. In den Ruhekernen verschiedener Organe von Insekten kommt es zu einer identischen Replikation der Chromatiden, ohne daß diese sich trennen und in einer Zellteilung auf verschiedene Zellkerne verteilt werden. Es entstehen dadurch »Riesenchromosomen« aus Hunderten oder Tausenden von zusammenliegenden Chromatiden.« Die Umschau 13/1966, S. 435

Mehr erfahren. Besser leben.



AUCH ALS
E-PAPER

In FOCUS-DIABETES bündeln wir die Erfahrung unserer Fachredaktion mit der Kompetenz von Experten.

Medizin & Forschung: Ernährung, Infektionen, familiäre Vorbelastung – den Ursachen von Diabetes auf der Spur.

SPEZIAL BEWEGUNG: Das Wichtigste zur Heilkraft der Bewegung, die besten Motivationstricks.

Ernährung & Genuss: Sarah Wiener: Familienrezepte und ein Gespräch über ihre Ernährungsinitiative.

Reisen & Erleben: Mit dem E-Bike durch das Allgäu – 300 Kilometer, die den Blutzuckerwert verbessern können.

FOCUS-DIABETES gibt es auch unter Tel. 0180 6 480 1006*, Fax 0180 6 480 1001*, www.focus-diabetes.de

* 0,20 €/Anruf aus dem dt. Festnetz. Mobil max. 0,60 €/Anruf.



Leben, wie ich will. Mit **DIABETES**
FOCUS